

Erasmus Erfahrungsbericht

Dänische Technische Universität (DTU), Campus Lyngby bei Kopenhagen, Sep 2019 – März 2020

Überblick

Ich habe an der DTU das Herbstsemester und den Januar-Kurs belegt. Das Herbst-Semester endet vor Weihnachten mit den Prüfungen. Im Januar gibt es dann immer Block-Kurse, jeweils drei Wochen nur ein Fach, oft auch experimentelle Kurse oder Projektarbeiten. Zusätzlich habe ich dann noch im März einen Special Course (Einzelkurs, Forschungsprojekt) bei einem Professor belegt, den ich im Rahmen des Januar-Projektes kennen gelernt hatte (zum Thema Brennstoffzellen).

Vorbereitungen / Organisatorisches

Die Bewerbung habe ich als recht unkompliziert in Erinnerung. Die DTU hat eine sehr gute Kursübersicht im Internet, deshalb kann man leicht etwas passendes finden. Ich persönlich habe mich bereits in den letzten Jahren im Studium Richtung Windenergie orientiert. Bei diesem Thema ist die DTU sehr zu empfehlen und bietet viele Kurse, auch zu Themen, die in Oldenburg nicht unterrichtet werden. Ich habe mich auch beim Accomodation Office der Uni um Unterkunft beworben (dies sollte man möglichst früh machen, weil es nur ein begrenztes Angebot gibt). Das International Office der DTU arbeitet sehr gut. Alles läuft dort sehr freundlich und hilfsbereit ohne allzu strenge Bürokratie aber trotzdem zuverlässig.

Anreise

Ich bin mit dem Zug angereist und hatte meinen Rucksack, eine Gitarre und ein Fahrrad dabei. Das hat gut geklappt und ich kann jedem empfehlen, ein gutes Fahrrad mitzubringen. Für den Winter habe ich mir dann noch ein paar warme Pullover zuschicken lassen, da ist es nämlich doch etwas ungemütlich vom Wetter her.

Unterkunft

Ich habe in einem Haus gewohnt, das die DTU angemietet hat und an Studenten untervermietet. Die Lage war super, ganz in der Nähe vom Bahnhof in Lyngby, also etwa 10 Fahrradminuten südlich vom Campus und 30 Fahrradminuten nördlich von der Innenstadt Kopenhagens (etwa 20min mit Metro, Fahrradmitnahme ist umsonst möglich). Außerdem ist ein See in der Nähe, um den man spazieren/Joggen kann oder sich ein Kajak leiht. Die Bude selbst war ziemlich heruntergekommen und obwohl ich eigentlich echt keine hohen Ansprüche habe, war das schon echt gewöhnungsbedürftig. Im Sommersemester wäre es in Ordnung, weil man einen Garten mit Feuerstelle hat, aber für den Winter wäre eine funktionierende Dusche und eine vernünftige Küche schon nett gewesen. Ansonsten gibt es Wohnheime direkt auf dem Campus und nördlich vom Campus. Die meisten davon sind recht modern, dann aber auch eher teuer (4000Kr aufwärts). Wenn man früh dran ist kann man sich sonst auch gut was privat suchen (dann evtl. auch in der Innenstadt von Kopenhagen).

Studium

Ich hatte einige spannende Kurse zu den Themen Windenergie-Messtechnik, Machine Learning, Grid Integration of Wind Turbines, Fuel Cell (experimental & analytical). Besonders der Grid Integration Kurs bei Mattia Marinelli ist zu empfehlen. Eine Vorlesungseinheit dauert immer 3-4h und besteht aus einem Vortrag und anschließendem Tutorium. Es findet sehr viel Gruppenarbeit statt. Hier ist es als Austauschstudent empfehlenswert, aktiv und von sich aus auf andere Kursteilnehmer zuzugehen um sich eine nette Gruppe zu suchen. Erfahrungsgemäß bleiben einige Dänen gerne unter sich, um dann

Dänisch sprechen zu können, aber in jedem Kurs gibt es ca. 50% internationale Studenten. Insgesamt habe ich während meines Aufenthaltes 30 KP gemacht. Dadurch habe ich zwar viel gelernt, hatte bei der Abreise aber das Gefühl, ich hätte lieber etwas mehr von Kopenhagen und der umliegenden Gegend gesehen.

Die Uni ist sehr modern, hat tolle Einzel- und Gruppenarbeitsbereiche und es gibt viele Möglichkeiten, Sachen auszuprobieren (Studenten-Labore, frei zugängliche 3D-Drucker, etc.). Außerdem gibt es einige Bars, die zur Uni gehören und auch auf dem Campus sind.

Alltag und Freizeit

Lyngby ist zum Wohnen in Ordnung und schön nah an der Uni aber ansonsten ziemlich dröge. Kopenhagen dagegen ist kulturell absolut spannend. Es gibt unglaublich viele Galerien, Ausstellungen, Konzerthallen, Musik-Kneipen und 2nd-Hand Shops. Ich kann besonders La Fontaine (Jazz-Bar) und Mojo's Blues Bar empfehlen. Außerdem sollte man unbedingt einen Ausflug nach Louisiana machen (Museum für moderne Kunst, halbe Stunde nördlich von Kopenhagen). An schönen Sommertagen kann man auch im Hafenbecken der Stadt schwimmen. In der Nähe von Lyngby kommt man auch gut ans Meer, da ist ein schöner Strand zum Schwimmen (der Weg dorthin führt durch einen Hirschpark – auch sehr schön). Ich hatte eine tolle O-Woche mit meiner Buddy-Group und die Leute aus der Truppe sind auch über das ganze Semester meine besten Freunde gewesen. Wir haben zusammen Ausflüge gemacht (die Halbinsel Mon, südlich von Kopenhagen, ist sehr zu empfehlen) und haben auch jetzt noch Kontakt miteinander. Zum Feiern gibt es in Kopenhagen natürlich auch viele Möglichkeiten, aber tendenziell ist alles recht teuer (auch generell sind die Lebenshaltungskosten in Dänemark etwas höher als in Deutschland). Bei uns im Freundeskreis haben oft Partys in den Studentenwohnheimen stattgefunden. Die Uni bietet viele Sportkurse an. Ich kann besonders die verschiedenen Tanzkurse empfehlen, da war immer super Stimmung und man hat viele neue Leute kennen gelernt, weil immer Tanzpartner getauscht wurden.

Besonderheiten

Ich hatte einen sehr spannenden Blockkurs zum Thema Brennstoffzellen im Januar. Der Professor war sehr engagiert und hat mir im Anschluss einen Special Course (Individueller Kurs mit Forschungsbezug, 5 KP) im März angeboten. Ich konnte dafür dann mein Erasmus verlängern, was zwar etwas mehr Papierkram erforderte, aber sich auf jeden Fall gelohnt hat. Leider wurde jedoch ab Mitte März die DTU wegen der Covid-19 Pandemie geschlossen. Meinen Special Kurs, der eigentlich viel experimentelle Arbeit im Labor beinhaltet hätte, konnte ich dann mit etwas Verzögerung und Umstrukturierung vom Home-Office aus weiterführen. Dabei wurde ich von meinem Professor und einem Supervisor über Videokonferenzen betreut.

Fazit

Ich hatte eine wirklich tolle Zeit in Dänemark und bin wirklich froh, dort gewesen zu sein. Gleichzeitig habe ich auch einiges an Oldenburg zu schätzen gelernt. Rückblickend hätte ich lieber etwas weniger studiert und mehr Zeit in Kopenhagen oder auf Ausflügen verbracht. Außerdem würde ich Dänemark eher für einen Austausch im Sommersemester empfehlen, da der Winter dort schon sehr trist ist (nass, sehr kurze Tage,...). Aber besonders die Leute, die ich dort kennengelernt habe und die Erfahrung, sich in einer ganz neuen Uni und Umgebung zurechtzufinden war es auf jeden Fall Wert!